
LESUMER BOTE

Mitteilungen aus dem Heimat- und Verschönerungsverein Bremen - Lesum e.V.



Foto Edith Ostendord

Am Lesumer Hafen

EDITORIAL

Nichts ist beständiger als der Wandel



Liebe Leser, Mitglieder, Förderer und Freunde des Lesumer Heimatvereins, wo ist nur das Jahr 2019 geblieben?

Das frage ich mich, aber auch von dritter Seite höre ich dieser Tage öfter diesen Satz, „Weihnachten sei doch gerade erst gewesen“.

Das zu Ende gehende Jahr war im Großen, wie im Kleinen durchaus ereignisreich. Auch in unserem Stadtteil war in den vergangenen zwölf Monaten wieder eine Menge los.

Der Heimatverein will sich bei vielen Themen, die die Menschen im Stadtteil betreffen, konstruktiv einbringen. Dies ist uns zum Beispiel in Sachen „Alter Dorfschule“ und bei der Fragestellung um die Nachnutzung der alten Amtsrichtervilla offenbar gelungen. Zumindest spiegeln mir dies verschiedene Reaktionen aus dem Stadtteil wider.

Das freut mich sehr! Wird doch das arbeitsintensive Engagement aller Helferinnen und Helfer dadurch sehr belohnt und auch transparent. Dies ist mir auch aus einem weiteren Grunde sehr wichtig: alle Aufgaben und Tätigkeiten im und außerhalb des Heimathauses werden durch ehrenamtliches Engagement geleistet. Einige Tätigkeiten können von dritter Seite leichter wahrgenommen werden als andere.

In jedem Fall stehen hinter jeder Aufgabe Menschen, die einen Teil ihrer freien Zeit der guten Sache zur Verfügung stellen. Hierzu gehören die Erstellung und Verteilung des Lesumer Boten sowie diverse weitere Aufgaben, die das Vereinsleben und das Vereinsprogramm zu dem machen, was es heute ist. **Für dieses ehrenamtlich geleistete Engagement möchte ich mich an dieser Stelle ausdrücklich und sehr herzlich bedanken!**

„Nichts ist beständiger als der Wandel.“ Dem ist wohl so, diese Erfahrung haben wir alle in unterschiedlichen Lebenssituationen immer wieder gemacht. Das Gute ist, Veränderungen führen auch immer zu neuen Entwicklungsmöglichkeiten. Die gesamte Menschheitsentwicklung und auch der erreichte Wohlstand, in dem wir in unserem Umfeld leben dürfen, beruht meines Erachtens auf Veränderungen. Versuchen, scheitern, wieder aufstehen, Neues ausprobieren.

Es ist immer auch ein Balanceakt zwischen „Bewährtem“ und „Neuem“. Das Austarieren zwischen alt und neu ist immer auch der Versuch Bestehendes zu bewahren. Insbesondere das als gut Wahrgenommene steht einer verständlichen Skepsis gegenüber Neuem.

Für eine Weiterentwicklung ist es jedoch unerlässlich, dass wir auch neue Wege gehen. Dabei müssen wir unter Umständen Wege abbrechen, Abkürzungen finden, Umwege in Kauf nehmen oder gar gänzlich neue Anläufe nehmen. Hier wünsche ich mir sowohl für die Vereinsarbeit im Besonderen als auch für den gesamten Stadtteil im Allgemeinen im kommenden Jahr viel Bereitschaft und den erforderlichen Mut!

Haben Sie viel Spaß bei der Lektüre dieses Lesumer Boten und bleiben Sie ihm und uns weiterhin treu. Mit diesen Worten entlasse ich Sie in eine für Sie hoffentlich besinnliche und friedliche Weihnachtszeit. Für das kommende Jahr wünsche ich Ihnen stets ein gutes Gelingen all Ihrer Vorhaben und vor allem Gesundheit!

1. Vorsitzender



Inhalt

Dank an unsere Leserschaft für Lesetreue und Leseinteresse 3	Redaktion 3
Die Weihnachtsgans Die, die ein Braten werden sollte	P. Gedaschke 4 – 5
Wir erinnern Claus Homfeld	P. Gedaschke 6 – 7
Mensch und Natur in Burglesum Themen aus dem Natur- und Umweltbereich	U. Schröder 8 – 9
Haus Windeck in Grohn Die Geschichte eines Hauses - Teil 2	Dr. H. Christiansen 10 – 13
Der Heimatverein informiert Rückschau und Quartalschronik	B. Siebeckerman/K. Bergmann 14 – 17
Die Seehund-Statue Das mysteriöse Verschwinden der Seehunde vor der Sparkasse	Klaus-Martin Hesse 18 – 19
Zu Besuch bei der Wilhelm und Helene Kaisen Stiftung	Dr. H. Christiansen 20 – 21
Verschiedenes / Kurzmeldungen / Inserenten	22 – 28

Impressum

Der **LESUMER BOTE** erscheint vierteljährlich. Verbreitungsgebiet ist Bremen-Nord.

Herausgeber:

Der Lesumer Bote wird vom Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum herausgegeben.

Bezugspreis:

Im Mitglieds- bzw. Vereinsbeitrag enthalten

Erscheinungsweise: 4 mal jährlich,

Frühjahr, Sommer, Herbst, Winter

Redaktion und Gestaltung:

Peter Gedaschke Tel.: 0421/63 61 795 • Fax: 63 66 562
E-Mail: peter.gedaschke@t-online.de

Anzeigen- und Redaktionsschluß:

Jeweils sechs Wochen vor dem Erscheinungstermin

Die Redaktion behält sich vor, abgegebene Beiträge zu kürzen bzw. zu überarbeiten.

Druck: ArBiS Bremen - Druck + Papier, 28239 Bremen

Danke für Ihren Zuspruch, danke für die Lesetreue und ein „Wiederlesen“ im Jahr 2019 !

Liebe Leserin, lieber Leser,

... das erste Türchen am Adventskalender ist bereits geöffnet. Schon bald strahlt der Weihnachtsbaum in vollem Glanz und das Jahr neigt sich dem Ende entgegen. – Alle Jahre wieder wirft man zum Jahresende einen Blick auf das ablaufende Jahr und wir fragen uns, ob wir mit dem Themenblock unseres LESUMER BOTEN Sie zufrieden gestellt haben und Sie ihn mit Lesefreude wahrnehmen konnten.

Immer wieder haben wir aus der Leserschaft positive Bekundungen zu Artikeln bekommen, was uns sehr erfreut hat und die als ein Interessenbeweis für die Vielfalt der Thematik des „BOTEN“ zu sehen sind. Für Ihre Zustimmung und Anerkennung an dieser Stelle unseren herzlichen Dank.

Somit werden wir bestrebt sein, der Zielsetzung des heimatkundlichen Angebotes aus unserer Region in Wort und Bild weiterhin nachzukommen, um Ihnen ein geschichtliches und informatives Blatt in die Hand zu geben.

Natürlich und mit Fug und Recht auch in diesem Jahr ein großer Dank an alle Inserenten, die den BOTEN durch ihre Anzeigen finanziell unterstützen und ihm dadurch ein finanzielles Standbein geben, das den Erhalt des BOTEN sichert. Wir hoffen auch weiterhin, auf die Solidarität und den „Schulterschluss“, uns zur Seite zu stehen.

Ebenso Dank allen Autoren, die dem LESUMER BOTEN durch ihre vielen Artikel einen Beitrag mit zur Vielfalt leisten, wobei wir hiermit die Bitte anknüpfen, dass weiterhin der „Schreibfluss“ aus ihrer Feder fließen möge.

Ein besonderer Dank geht an die Austräger/Innen für ihre solidarische Verteilung des BOTEN, die – auch wenn der Wettergott nicht so gut gestimmt ist – sich aufmachen, damit der BOTE in Ihre Hand gelangt.

So auch in diesem Jahr unser Motto: Bei den neuen Leserinnen und Lesern unseres LESUMER BOTEN sagen wir ein freundliches Willkommen in unserer Leserschaft, wobei wir darauf hoffen, noch weitere Leser zu gewinnen. – Bei den regelmäßigen Lesern bedanken wir uns für die Treue, bei den unregelmäßigen Lesern für das Interesse.

So hoffen wir, Ihnen auch weiterhin Lesefreude zu machen mit unserem: **LESUMER BOTEN** – bleiben Sie an unserer Seite!!

Sehr herzlich

Ihre Redaktion des **LESUMER BOTEN**
PETER GEDASCHKE

HEIMAT- U. VERSCHÖNERUNGSVEREIN LESUM E. V

Weihnachten

Markt und Straßen stehn verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh' ich durch die Gassen,
Alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
Buntes Spielzeug fromm geschmückt,
Tausend Kindlein stehn und schauen,
Sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
Bis hinaus in's freie Feld,
Hehres Glänzen, heil'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen,
Aus des Schnees Einsamkeit
Steigt's wie wunderbares Singen –
O du gnadenreiche Zeit!

Joseph von Eichendorff (1788-1857)

So beschaulich, wie der Dichter Joseph von Eichendorff die Weihnachtszeit schildert, ist es längst nicht mehr. Im übertriebenen Lichterglanz überbieten sich die Städte mit einer Energieverschwendung der Superlative. Der Kommerz regiert Weihnachten und dämpft zunehmend die Vorfreude auf das Fest. So wird inzwischen Weihnachten in starkem Maße von Marketing-Experten, Werbe-Agenturen und Media-Planern vereinnahmt. Auch die vom Handel immer stärker ausgehende Vorweihnachtszeit nimmt dem Heiligen Abend seine Einzigartigkeit. Es wäre ratsam, sich gelegentlich an frühere Weihnachtsbräuche zu erinnern, wobei die Adventszeit vor allem im vorletzten Jahrhundert als eine Zeit der Besinnung (an)gesehen wurde.

Darum sollte man sich an die Bräuche der Großeltern erinnern, für die der Heilige Abend der absolute Höhepunkt des Jahres war.

Peter Gedaschke

Wir grüßen alle Mitglieder und Freunde des Heimat- und Verschönerungsvereins Bremen-Lesum e. V. und wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen

*einen schönen Advent,
eine besinnliche Zeit,
ein harmonisches Weihnachtsfest
und ein gesundes, friedliches Jahr 2019.*

Die Weihnachtsgans,

die ein Braten werden sollte



Eine Gans sollte ein Weihnachtsbraten werden, doch da gab es einiges Unerwartetes. Eine lustige, aber auch denkwürdige Geschichte, geschrieben von Maria Branowitz-Rodler.



In einem Vorort von Wien lebten in der hungrigen Zeit nach dem Krieg zwei nette alte Damen. Damals war es noch schwer, sich für Weihnachten einen wirklichen Festbraten zu verschaffen. Und nun hatte die eine der Damen die Möglichkeit, auf dem Land – gegen allerlei Textilien – eine wohl noch magere, aber springlebendige Gans einzuhandeln. In einem Korb verpackt, brachte Fräulein Agathe das Tier nach Hause. Und sofort begannen Agathe und ihre Schwester Emma das Tier zu füttern und zu pflegen.

Die beiden Damen wohnten in einem Mietshaus im zweiten Stock und niemand im Haus wußte, dass in einem der Wohnräume der Schwestern ein Federvieh hauste, das verwöhnt, gefüttert und großgezogen wurde. Agathe und Emma beschlossen feierlich, keinem einzigen Menschen jeweils davon zu sagen – aus zweierlei Gründen: Erstens gab es Neider, das sind Leute, die sich keine Gans leisten können; zweitens wollten die beiden Damen nicht um die Welt mit irgendeinem der nahen oder weiteren Verwandtschaft die später möglicherweise nudelfett gewordenen und dann gebratene Gans teilen.

Deshalb empfingen die beiden Damen auch sechs Wochen lang, bis zum 24. Dezember keinen einzigen Besuch. Sie lebten nur für die Gans. Und so kam der Morgen des 23. Dezember heran. Es war ein strahlender Wintertag. Die ahnungslose Gans stolzierte nichtsahnend und vergnügt von der Küche aus ihrem Körbchen in das Schlafzimmer der beiden Schwester und begrüßte sie zärtlich schnatternd.

Die beiden Damen vermieden es, sich anzusehen. Nicht, weil sie böse aufeinander waren, sondern nur, weil eben keine von ihnen die Gans schlach-

ten wollte. „Du mußt es tun“, sagte Agathe, sprach's, stieg aus dem Bett, zog sich rasend rasch an, nahm die Einkaufstasche, überhörte den stürmischen Protest und verließ in geradezu häßlicher Eile die Wohnung.

Was sollte Emma tun? Sie murrte vor sich hin, dachte darüber nach, ob sie vielleicht einen Nachbarn bitten sollte, der Gans den Garaus zu machen, aber dann hätte man einen großen Teil von dem gebratenen Vogel abgeben müssen. Also schritt Emma zur Tat, nicht ohne dabei wild zu schluchzen.

Als Agathe nach geraumer Zeit wiederkehrte, lag die Gans auf dem Küchentisch, ihr langer Hals hing wehmütig pendelnd herunter. Blut war keines zu sehen, aber dafür alsbald zwei liebe alte Damen, die sich heulend umschlungen hielten. "Wie... wie...", schluchzte Agathe "wie hast du es gemacht?" "Mit... mit... Veronal", wimmerte Emma. "Ich habe ihr einige deiner Schlaftabletten auf einmal gegeben, jetzt ist sie.....","huuhh... rupfen musst du sie... huhuu...", so ging das Weinen und Schluchzen fort. Aber weder Emma noch Agathe konnten sich dazu entschließen.

In der Küche stand das leere Körbchen, keine Gans mehr, kein schnatterndes "Guten Morgen", und so saßen die beiden eng umschlungen auf dem Sofa und schluchzten trostlos. Endlich raffte sich Agathe auf und begann, den noch warmen Vogel zu rupfen. Federchen um Federchen schwebte in einen Papiersack, den die unentwegt weinende Emma hielt. Und dann sagte Agathe: "Du, Emma, nimmst die Gans aus" und verschwand blitzartig im Wohnzimmer, warf sich auf das Sofa und verbarg ihr Gesicht in den Händen. Emma eilte der Schwester nach und erklärte, es einfach nicht tun zu können. Und dann beschloss man, nachdem es mittlerweile spät Abend geworden war, das Ausnehmen der Gans auf den nächsten Tag zu verschieben.

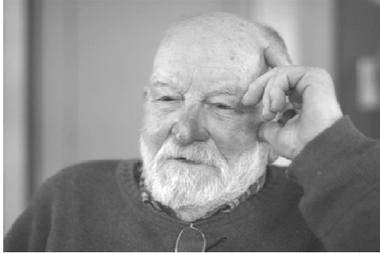
Am zeitigen Morgen wurden Agathe und Emma geweckt. Mit einem Ruck setzten sich die beiden Damen gleichzeitig im Bett auf und stierten mit aufgerissenen Augen und offenen Mündern auf die offene Küchentür. Herein spazierte, zärtlich schnatternd wie früher, wenn auch zitternd und frierend die gerupfte Gans.

Bitte, es ist wirklich wahr und kommt noch besser!

Wir erinnern ...

CLAUS HOMFELD

Bildhauer und Steinmetz



Claus Homfeld

* 25. Januar 1933 in Bremen; † 9. Oktober 2019 ebenda

Foto: aus Privatbesitz

„Die Kunst ist zwar nicht das Brot, aber der Wein des Lebens“
(Trauerspruch in der Todesanzeige nach einem Zitat von Jean Paul (1763-1825))

Claus Homfeld wurde 1933 in Bremen geboren und absolvierte nach seiner Schulzeit Ausbildungen zum Holzbildhauer und Steinbildhauer. In den 1950er-Jahren studierte er an der Staatlichen Kunstschule in Bremen. Ab 1960 arbeitete er als selbständiger Bildhauer.

Seine ersten öffentlichen Auftrag im Bremer Raum erhielt er 1963/1964 für die Ergänzung des Ottjen-Alldag-Brunnens, der 1963 in das Bremer Schnoorviertel versetzt wurde. Homfeld entwarf dafür die Ottjen-Alldag-Plastik, die er 1964 in Kupfer ausführte.

Bis Ende 2009 hatte er mehr als 40 Werke im öffentlichen Raum geschaffen. Eine seiner letzten Arbeiten war die Skulpturengruppe Arster Marktfrauen, die 2011 auf einer Freifläche vor der St.-Johannes-Kirche in Bremen-Arsten errichtet wurde. Homfeld war nach eigener Aussage „kein abtragender Mensch“, sondern „baut[e] lieber auf“ und bevorzugte bei seinen künstlerischen Arbeiten die Plastik. Seine Entwürfe erarbeitete er mit Hilfe von Skizzen sowie oft mit kleinen Arbeitsmodellen aus Wachs. Für den Bronzeguss erstellte er nach der jeweiligen Vorlage Modelle in Originalgröße, wobei er das Skelett seiner Figuren aus Eisenrohren zusammenschweißte, diese mit Jute umwickelte und dann darauf nach und nach mehrere Lagen Gips auftrug. Für seine Aufträge erhielt Homfeld oft als konkrete Vorgabe ein Motiv, zu dem er genaue Recherchen anstellte, wie beispielsweise nach der „richtigen Kleidung für die jeweilige Zeit“.

Er ist dem Realismus zuzurechnen, seine Werke wurden unter anderem als „Kunst der Unmittelbarkeit, die keiner Vermittlung bedarf“ charakterisiert. Mit seinen Plastiken und Figurengruppen von „anschaulicher Ästhetik“ stellte er oft sozial- und kulturgeschichtliche Bezüge zum früheren Alltagsleben

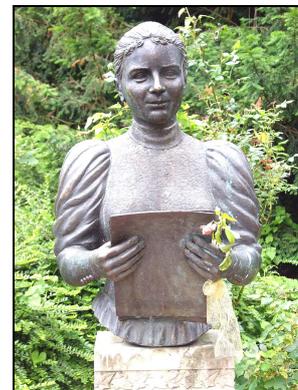
der jeweiligen Örtlichkeit her und machte so Vergangenes anschaulich, wobei er zum Beispiel die Themen „Viehmarkt“, „Pferdehandel“ oder die „Lütten Lüüd“ bediente. Homfeld führte seine Arbeiten meistens in Bronze aus, teils auch in Kupfer.

Claus Homfeld lebte und arbeitete in Bremen-Oberneuland. Er starb am 9. Oktober 2019 im Alter von 86 Jahren.

https://de.wikipedia.org/wiki/claus_homfeld

Skulpturen auch in Bremen-Nord

Auch in Bremen-Nord hinterließ er seine Spuren. Die dortigen Skulpturen zeugen von seiner großen Schaffenskraft.



Magdalene-Pauli-Denkmal
Bronze, 2001, Bremen-St. Magnus



Baron Knoop bei der Übergabe von Claus Homfeld
Foto Gottwald

Werden Sie Mitglied im HVL



Willkommen

im Heimathaus,
des Heimat- u. Verschönerungsvereins Lesum
in Bremen-Lesum

Büro-Öffnungszeiten: Dienstags von 15 - 17 Uhr
Tel. 0421/ 63 46 76



Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.

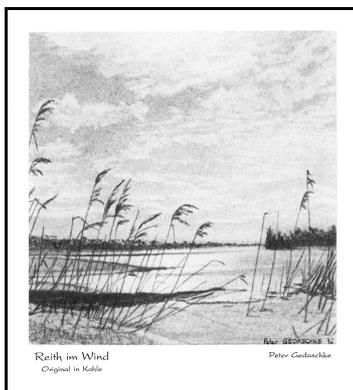
Liebe Leserinnen und Leser,
leider konnte mein Mann diesen Lesumer Boten
nicht mehr fertigstellen.
Es war mir ein Bedürfnis, in seinem Sinn die von
ihm begonnene Arbeit für ihn zu Ende zu führen,
u.a. den nebenstehenden Artikel über Claus Hom-
feld.

Barbara Gedaschke

Peter Gedaschke †



Bild Weser Kurier



Radwanderer des HVL – Bilanz 2019



Mit dem Rad in die Umgebung von Bremen-Nord. Diesen Vorsatz haben die Radwanderer vom HVL auch im Jahr 2019 erfolgreich umgesetzt, für die Gesamtstrecke aller Teilnehmer sind rund 13 000 Kilometer zu nennen.

15 Ausfahrten wurden durchgeführt, im Mittel waren nunmehr 19 Beteiligte am Start und knapp 700 Kilometer wurden zurückgelegt. Gestartet wurde wie immer an der Lesumbrücke, in Ihlpohl am Denkmal an der B6, am Parkplatz Leuchtenburg und an der Fährre Vegesack zu Rundfahrten von über 45 km Strecke. Die Anfahrestrecken der Mitfahrenden sind nicht eingerechnet. Die Ziele diesseits und jenseits der Weser waren ausgewählt von den Tourenleitern, denn eine Café-Einkehr ist ein Muss bei den Ausfahrten. In der diesjährigen Saison wurden vermehrt Elektrofahrräder eingesetzt. Sie erleichtern das Radfahren, sind umweltfreundlich und auch langsam zu fahren; gefahren wurde von allen Teilnehmern in moderatem aber insgesamt zügigem Tempo. War im vergangenen Jahr 2018 die Einschätzung „E-Fahrräder können auch 13 km/h“ dann ist die diesjährige Beobachtung: „die können auch mehr“. Bei den Rad-Touren der letzten Jahre waren die Weg und Ziele, die immer wieder angefahren werden: der Lesumdeich, das Blockland, der Bürgerpark mit Emmasee, Zur Schleuse, Schmidts Kiefern, Hülseberg, Meyenburg, Hasenbüchen, Wege an der Ochtrum und im Stedinger Land. Für 2020 sind die Termine bereits festgelegt, immer an einem Freitag und jeweils Abfahrt 13:30 Uhr. Ziele haben die Radwanderer-Tourenleiter Hermann Denker und Karl-Friedrich Schulz noch nicht benannt. Wer mehr wissen will sollte einfach mitfahren, so lernt man in geselliger Runde und mit interessierten Mitfahrern die Umgebung kennen und die Fahrpausen sind nette Abwechslungen.

Uwe Echterhoff



Mensch und Natur in Burglesum

Mensch und Natur passt das zusammen? Auf den ersten Blick müsste man diese Frage verneinen, denn allzu oft verhält sich der Mensch wider der Natur: Die Luft wird mit Schadstoffen belastet, Wälder werden gerodet, Pflanzen mit Giften besprüht und freie Flächen versiegelt. Keine gute Bilanz für die Erde! Doch so wichtig die globalen Zusammenhänge sind, an dieser Stelle wollen wir kleinräumiger denken. In der Reihe Mensch und Natur in Burglesum werden Themen aus der Natur und Umweltbereich mit direktem Bezug auf die hier lebenden Menschen beschrieben. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich etwas Zeit nehmen und mich dabei begleiten.

Mensch und Natur in Burglesum

Mensch und Natur passt das zusammen? Auf den ersten Blick müsste man diese Frage verneinen, denn allzu oft verhält sich der Mensch wider der Natur: Die Luft wird mit Schadstoffen belastet, Wälder werden gerodet, Pflanzen mit Giften besprüht und freie Flächen versiegelt. Keine gute Bilanz für die Erde! Doch so wichtig die globalen Zusammenhänge sind, an dieser Stelle wollen wir kleinräumiger denken. In der Reihe Mensch und Natur in Burglesum werden Themen aus dem Natur- und Umweltbereich mit direktem Bezug auf die hier lebenden Menschen beschrieben. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich etwas Zeit nehmen und mich dabei begleiten.

Leben ohne Strom

An diesem Nachmittag vor etwa 35 Jahren erzählt der Opa gerade aus seinen Kindertagen, als er so nebenbei sagt: „Damals hatten wir ja noch keinen Strom.“ Diese Information löst bei der Enkelin große Verwunderung aus, daher fragt sie sofort: „Kein Strom? Wie habt ihr denn ohne Strom überhaupt gelebt?“ Diese Frage lässt den Opa doch Schmunzeln. Es wird ihm wieder klar, dass die heutige Generation ein Leben ohne Strom aus der Steckdose ja gar nicht kennt.

Es waren zwar nur ein paar Stunden, aber im August dieses Jahrs mussten Vegesack, Fähr-Lobbendorf und Aumund auch ohne Stromversor-

gung auskommen. Sozusagen ein unfreiwilliger Feldversuch, der mal wieder gezeigt hat: Wir sind alle abhängig! Ein Leben ohne Strom ist nicht mehr vorstellbar. Aber was bedeutet es genau einige Zeit ohne elektrische Versorgung zu leben?

Beginnen wir mit dem öffentlichen Bereich: Die Ampeln fallen aus, automatische Türen bewegen sich nicht mehr, Kassen funktionieren nicht, Kühltruhen in Supermärkten fallen aus, Fahrstühle bleiben stehen, automatische Anzeigentafeln bleiben schwarz und nicht nur symbolisch geht überall das Licht aus. Auch die Straßenlaternen versagen ihren Dienst und es wird abends und nachts richtig dunkel, so wie wir Städter das gar nicht mehr gewohnt sind. Dies allein wäre für das öffentliche Leben schon eine Herausforderung. Doch nun zum privaten Bereich: Die Kühlschränke und Eisfächer tauen auf, der elektrische Herd bleibt kalt, Geschirrspül- und Waschmaschine sowie sämtliche elektrische Küchengeräte verweigern ihren Dienst, elektrische Warmwassererzeugung ist nicht möglich, elektrisch geregelte Heizungen heizen nicht, Staubsauger bleiben in der Ecke stehen, Haarföhn und Rasierapparat funktionieren nur mit Akku, Multimediageräte und Telefon bleiben stumm, digitale Wecker mit Stromversorgung legen sich Schlafen. Und für viele Menschen wahrscheinlich das Schlimmste: Ihr Computer geht entweder gar nicht oder nur solange der Akku hält. Das Gleiche gilt fürs Handy. Dann ist Feierabend!

Was sagt uns das jetzt? Gibt es noch einen Weg aus dieser Abhängigkeit? Wenn wir ehrlich sind: Wir können und wollen den Lauf der Dinge nicht zurückdrehen. Oder möchten Sie die Wäsche wieder mit der Hand auf einem Waschbrett waschen und die Lebensmittel zur Kühlung in einem Erdloch im Garten versenken? Auch wenn länger andauernde Stromausfälle eher selten sind, können wir uns zumindest etwas darauf vorbereiten: Ein paar Flaschen Wasser auf Vorrat sichern die Trinkversorgung. Mit einem Solarkocher oder einem sicher deponierten, kleinen Gaskocher, kann wenigstens Wasser und Suppe warm gemacht werden. Da Handys nur solange funktionieren wie das Mobilfunknetz in der Umgebung mit Strom versorgt wird, ist ein batteriebetriebenes Radio (einschl. Ersatzbatterien) oder einem Radio mit Kurbel die beste Informationsquelle. Ausreichend Taschenlampen und Kerzen bringen zumindest etwas Licht in die Wohnung. Und sonst?

Das Beste aus der Situation machen: Wie wäre es mal wieder mit einem langen Spaziergang entlang der Lesum? Oder kann nicht auch ein nettes Beisammensein bei Kerzenschein mit den Nachbarn interessant sein? Die Abhängigkeit vom Strom ist schon ärgerlich genug, da braucht es um so mehr Ideen zur Alltagsgestaltung. Also liebe Burglesumer, macht euch unabhängig.

Mensch und Natur in Burglesum © Ulrike Schröder 2019



BELLMER
ZIMMEREI
HOLZBAU
DACH
FASSADE

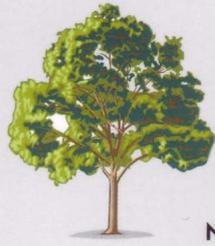
www.bellmer-zimmerei.de

Telefon (04 21) 636 85 04 - Info@bellmer-zimmerei.de

Haus- & Garten-Service
Schuster
Garten- & Landschaftsbau

Michael Schuster
Ahornstraße 31
27721 Ritterhude
michael.schuster@t-online.de

☎ 0 42 92 / 81 91 23
☎ 0173 / 7 54 39 13

Gartenarbeiten		Pflasterarbeiten
Zaunsetzung		Erdarbeiten
Fertigrasen		Terrassenbau
Heckenschnitt		Baggerarbeiten
Winterdienst		Natursteinarbeiten

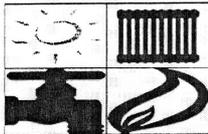
Kostenlose Angebote.
Alle Arbeiten zum Festpreis möglich.

Heimathaus Lesum
• gibt der Heimat einen Raum •

FRANK SWIERGIEL
Malermaler • Gebäudeenergieberater im Handwerk

Ausführung aller Maler-, Tapezier- und Lackierarbeiten

Hammersbecker Str. 99 a
28755 Bremen
Telefon: 6 58 84 06

Gebr. Krüger Haustechnik GmbH

Sanitär Heizung
Lüftung Solar
Meisterbetrieb | Wartung für Gas- und Ölfeuerung

Sperberstraße 7 • 28239 Bremen
☎ 6 44 85 48 • Fax 6 44 85 49

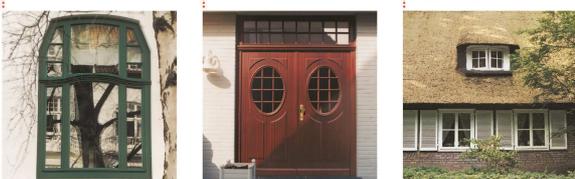
Damit Ihr Haus das Gesicht behält.

Die Tischlerei Wessling GmbH ist spezialisiert auf den Nachbau historischer Fenster und Türen. Und auch für moderne Elemente sind wir der richtige Ansprechpartner. Mit viel Erfahrung und Know-how und Liebe zum Detail werden Ihre Gestaltungswünsche in unserer Werkstatt umgesetzt.

Meisterbetrieb der Innung Bremen

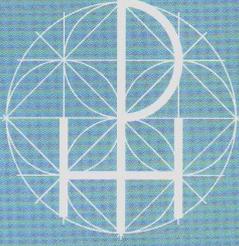
DAMIT IHR HAUS DAS GESICHT BEHÄLT
WESSLING
FENSTER • TÜREN • SONNENSCHUTZ

Fenster Türen Sonnenschutz



Tischlerei Wessling GmbH
Steinacker 7, 28717 Bremen Fon 0421 - 60 19 13
Fax 0421 - 600 93 88 www.tischlerei-wessling.de
info@tischlerei-wessling.de

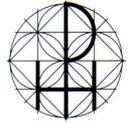
WIR BRINGEN
IHREN STEIN
IN FORM



STEINMETZBETRIEB HINRICHS

INH. PIET HOPFENHEIT
STEINMETZ- UND BILDHAUERMEISTER

BÖRDESTRASSE 4 • 28717 BREMEN
TEL.: 0421 - 63 45 96 • FAX: 0421 - 63 70 57
E-MAIL: piet-hopfenheit@t-online.de





Haus Windeck in Grohn

Fortsetzung aus LESUMER BOTEN, Nr. 103

Die zweigeschossige Villa wurde im Stil der Romantik mit gelben Klinkersteinen erbaut und ähnelt mit seinem Zinnen bewehrtem Turm entfernt einer Burg am Rhein. Die „alten Grohner“ sprachen früher immer von ihrem Schloss „Windeck“. Der gesamte Hauptbaukörper und die Türmchen an den Ecken waren früher mit Zinnen bekrönt. Zur Westseite hin führt eine breite Freitreppe zu einer vorgelegerten italienisch geprägten Loggia. Zwei romantische Säulen stützen die Vorderseite der Loggia, zwischen denen drei Rundbögen die Loggia überwölben. Auf einem alten Foto erkennt man, dass die Loggia mit Glastüren teilverschlossen war. Der Söller über der Loggia wurde begrenzt von einem Vegesacker Eisengussgitter. Heute sind rotgefärbte, verzierte Betongitter eingesetzt. Oberhalb der Loggia erkennt man auf alten Fotos auf dem Dachsim eine Art steinerne Schauwand mit figürlichen Motiven wie eine Bekronung. Aber auch diese Verzierung ist inzwischen entfernt worden. Die Hausecken sind allesamt verstärkt und enden in kleinen Ecktürmchen. Aneinander gereihte, vorgemauerte Dreiecksspitzen verbinden die Hausecken unter dem von Konsolen gestützten Hauptgesims. Neben der beschriebenen westlichen Loggia gibt es eine Südveranda sowie eine heute nicht mehr vorhandene Nordveranda. Diese Nordveranda, die nur von außen zugänglich war, wurde in den 1930er Jahren zusammen mit einem Teil des nördlichen Hauptbaukörpers abgerissen. Dieser nördliche Teil wurde um ca. 4m entfernt, die beiden Fenster links der Loggia fehlen heute, die vier Fenster an der nördlichen Wand im 1. Stock sind jetzt auf zwei Fenster reduziert worden. Der Dachkerker ist ebenfalls entfernt worden. Man kann nur vermuten, warum man das Haus so stark verändert hat; wollte man den großen Festsaal auf diese Weise verkleinern? Seit-

dem fehlt dem Bau die Harmonie; die Veränderungen kann man noch heute gut an dem etwas veränderten gelben Backstein erkennen. An dieser nördlichen Seite steht heute der Kita - Anbau. Ein großer Störfaktor stellt seit drei Jahren die an der Rückwand rechts neben der Loggia angebrachte Feuerleiter mit hässlicher Holzverkleidung dar. Früher wurde unterschieden zwischen einem Ober- und Untergarten. Beide Gärten waren verbunden mit einer „Brücke“ genannten steinernen Treppe, welche im Winkel mit Brückenbögen die Straße „Am Wasser“ überquerte und durch verschieden größere und kleine Absätze verbunden war. Damals gab es noch ein Hofmeierhaus, links vor dem Landhaus „Windeck“, vorne an der Straße mit der Nr. 37 gelegen, heute ein Mehrfamilienhaus der 1970er Jahre, ebenso einen Pferdestall - und ein Remisengebäude sowie eine Reihe Gewächs - und „Traubenhäuser“. Im Untergarten zur Lesum hin standen 3 Glashäuser. Zum oberen Grundstück gehörend standen damals westlich an der tiefsten Stelle noch zwei niedersächsische Bauernhäuser mit Strohdächern: „Altgrohneck“ und „Neugrohneck“ genannt, welche aber frühzeitig verkauft wurden. Wilhelm Tideman hat diese Häuser noch bewohnt. „Neugrohneck“ (erbaut 1834, seit 1981 unter Denkmalschutz stehend) existiert noch heute und liegt direkt an der Straße „Am Wasser“ Nr. 10 hinter dem Havenhöft. „Altgrohneck“ wurde abgerissen. Bis zu diesen Häusern reichte früher das Grundstück. Wilhelm Tideman erwähnt in seinen „Erinnerungen“ auch zwei große Bäume, die heute noch immer rechts und links des Eingangs zu dem Hauptgebäude stehen: rechts eine große Eiche und links eine Linde, unter der früher oft gefeiert wurde. Diese Linde musste leider stark gekürzt werden, da sie nach einem Rückschnitt in den 1970er Jahren anfang, zu faulen.



Haus „Windeck“ heute - Westseite

Ulf Fiedler berichtete im Nordteil des „Weser - Kuriers“ vom Verkauf des Gebäudes im Jahre 1910 an den Reeder Friedrich Bischoff durch die Erben des Reeders Tideman. Friedrich Bischoff hatte sein großes Anwesen in der Weserstraße an die Enkelin Elisabeth Lange des Schiffbauers Lange verkauft und wohnte fortan, nach Heirat der Tochter Marie von Johannes Tideman, in der Villa „Windeck“, bis er 1920 in Bad Oeynhausen verstarb. Während der NS - Herrschaft erwarb Dr. Adolf Kunz das Anwesen. Er gehörte von 1934 - 1945 dem Vorstand der Norddeutschen Steingut an. Wegen unmenschlicher Behandlung der Fremdarbeiter in dieser Firma wurde er 1945 von den Amerikanern enteignet, konnte aber noch das Hofmeierhaus kaufen und weiter bewohnen. Die Amerikaner machten das Haus „Windeck“ in der Nachkriegszeit zu ihrem Offizierskasino.

Durch die heutige Verwendung des Hauses als „Kinder - und Familienzentrum“ hat das Innere trotz strengen Denkmalschutzes vielfältige Veränderungen erfahren. Immerhin ist der ehemalige Zustand noch gut zu erahnen und auch zu sehen. Bei einer Inspektion mit der Leiterin dieses Zentrums, Frau Irene Goldschmidt, und anderen Mitarbeiterinnen, konnte ich alle Räumlichkeiten einsehen. Das besterhaltene Zimmer ist das ehemalige Herrenzimmer links neben dem Eingang. Das große, mit Blei unterteilte Fenster in dunkelbraunem Holzfunier zeigt noch heute die ehemalige Klasse, in gleicher Farbe ist der Durchgang zur Terrasse nach Süden ausgebaut, wobei Tür, Oberlicht und seitlicher Durchblick mit Bleiverglasung ausgefüllt sind. Früher waren die Wände dieses Raumes ringsum mit dunkelbraunem Holz verkleidet. Die Heizkörper sind ebenfalls dunkelbraun verkleidet und bilden hölzerne, breite Ablagen. Gegenüber dem großen Fenster befindet sich der große, verzierte Kamin aus grauem Sandstein, dazu ein feuerfester Fliesenschutz davor.



Kamin mit Balkendecke im Herrenzimmer

Die Decke über dem Kaminbereich ist mit rotbraunen bemalten Brettern mit weißen Blüten ausgelegt, unterbrochen von weißen Balken.



Durchgang zur Terrasse



Fenster im Herrenzimmer

In der dem Wohnzimmer vorgelagerten Südterrasse fällt sofort die graubraune Fliese auf, die links und rechts der eben beschriebenen Durchgangstür gegenüber der Fensterfront verbaut wurde, wobei auf der rechten Seite noch eine halbrunde Ablage mit Nische eingebaut wurde. Der ehemalige Fliesenfußboden mit reich verzierten einzelnen, kleinen Fliesen ist erhalten und wird durch eine Auslegware geschützt. Die auffällig großen, verwendeten Außenfensterscheiben der Terrasse gab es bereits damals und waren für die damalige Zeit etwas Besonderes. Von dieser Terrasse hat man einen einmaligen Blick auf Lesum und Weser. Hinter der Südterrasse (Loggia) befindet sich der große Festsaal, der früher Schauplatz großer Veranstaltungen war, aber auch als Esszimmer genutzt wurde.

Über eine steile Treppe geht es in den 1. Stock. Die Treppe ist neu, das Geländer stammt noch aus damaliger Zeit. Das Licht in dieses Treppenhaus fällt durch ein großes Fenster mit Rundbogen sowie Jugendstilornamenten in Bleiverglasungen. Dieser Rundbogen ist Anfang des Jahrhunderts hinzugefügt worden, was man deutlich den neuen gelben Backsteinen ansieht. Früher befanden sich in der

1. Etage die Schlaf - und Fremdenzimmer, sowie ein Turmzimmer über der Loggia.



Jugendstilfenster über dem Eingang

Von hier aus, dem 1. Stockwerk, führt eine steile Treppe nach oben zum Turm. Auffällig bei allen Räumen ist, dass damals viele Wandschränke eingebaut worden sind. In fast jedem Raum findet man Wandschränke. Die Schränke sind alle gut erhalten und die Außenwände der Schränke weiß gestrichen. Die Heizkörper sind alle mit weißgestrichenem Holz teilweise verdeckt. Unter dem Dach befanden sich die Zimmer der Angestellten, ein Zimmer zeigt noch eine Alkove. Dieser Bereich wird heute nicht mehr genutzt. Dicke Eichenstämme stützen und tragen die Dachkonstruktion, das ganze macht einen stabilen Eindruck und bietet viel Platz zur Ablage für tausend Sachen.

Von dem Dachgeschoss führt eine noch steilere, gewundene Holzterrasse zur Turmplattform hinauf. Bis man oben angekommen ist, passiert man noch zwei Zwischenebenen. Durch die Fenster kommt viel Licht und die Aussicht wird von Stufe zu Stufe schöner. Die obere Plattform wird durch eine Kunststoffkuppel verschlossen. Und dann steht man plötzlich ganz oben auf der kleinen Plattform, die malerisch von Zinnen umrahmt ist. Die Aussicht ist atemberaubend und beeindruckend. Zu Füßen liegen Bremen - Nord mit Lesum und Weser, in der Ferne kann man die Bremer Innenstadt erahnen. Dieser Rundblick ist wirklich eindrucksvoll und unvergesslich! Das Mauerwerk und die ganze Konstruktion machen einen guten und sicheren Eindruck. Mir wurde berichtet, dass einmal im Jahr die Kinder nacheinander alle auf den Turm geführt würden, damit auch sie in den Genuss dieses herrlichen Ausblicks kämen. Die Mitarbeiterinnen sowie die Kinder dieser Einrichtung sind sich durchaus der herausragenden Stellung ihrer Arbeitsstätte bewusst. Den Kindern wird versucht, das Gebäude als

etwas Besonderes zu vermitteln, das sie sonst nirgendwo zu sehen bekommen würden.



Auf der Turmspitze

Von ganz oben geht es nach ganz unten. Wir gehen in den Keller. Das Haus ist zu ca. 80% unterkellert. Dort unten finden wir starke Mauerbögen und dicke eingemauerte Säulen. Der Fußboden des gesamten Kellers ist mit großen Sandsteinplatten ausgelegt. Hier hat man eine moderne Heizung installiert, es gibt eine große Waschküche, in der vor allem Handtücher der vielen Kinder gewaschen und getrocknet werden.

Seit 1955 wird die Villa „Windeck“ nach Besteigung durch den Bremer Staat als Kindergarten genutzt. Der Villa ist ein flacher Anbau 1975 nordseitig angefügt, in dem auch die Küche untergebracht ist. Ein weiterer Bungalow steht separat nördlich des Hauses. Das Ganze wird von der Stadt Bremen betrieben und nennt sich „Kinder - und Familienzentrum Haus Windeck“. Leiterin ist seit Dezember 2017 Frau Irene Goldschmidt aus Delmenhorst. Die Einrichtung beherbergt 160 Kinder in 10 Gruppen mit einem Alter von 1 bis 6 Jahren. Die ehemaligen Räume sind heute Kindgerecht umbenannt worden und nennen sich „Gruppenraum der Eulen“ (Esszimmer), „Schmetterlingsraum“ (Wohnzimmer), „Katzengruppe“ (Südveranda). Im 1. Stock heißen die ehemaligen Schlafzimmer heute „Ballbad“ und „Marienkäfergruppe“. Das ehemalige Jungmädchenzimmer nennt sich jetzt „Hängemattenraum“.

Vor ca. 2 Jahren fand ein Familientreffen der Tidemanns in Bremen statt. Die Teilnehmer entschieden sich während dieses Treffens spontan für einen Ausflug zum Stammsitz der Tidemanns, zum Haus „Windeck“. Dort wurden sie von den Mitarbeiterinnen der Kitas empfangen.

„Windeck“ sollte nicht das einzige Haus mit Turm am hohen Grohner Ufer bleiben. Einige 100m weiter östlich an der Straße „Auf dem Berge“ Nr. 10 hat sich der ehemalige Inhaber der Bremer Tauwerk - Fabrik, Claus Hinrich Michelsen III. ebenfalls ein großes Haus mit dem Namen „Villa Sorgenfrei“ direkt am Hang im Jahr 1898 mit hohem, rundem

Turm erbaut. Der Bau von damals ist heute allerdings modern reduziert, renoviert und umgebaut worden.

Bei den Recherchen zum Haus „Windeck“, seinem Werdegang und zu den Jahren der Nachkriegszeit waren mir insbesondere folgende Mitarbeiterinnen der „Kita Windeck“ sehr behilflich: Irene Goldschmidt, Elisabeth Kuhl -Kruse und Hannelore Wellmann -Witte. Für die vielen Erklärungen, Hinweise und Erläuterungen bedanke ich mich ganz herzlich. Hannelore Wellmann -Witte hat mir besonders seltenes Fotomaterial zukommen lassen, mit welchem ich diesen Bericht wunderbar bereichern konnte.

So hat der Erbauer dieses schönen Hauses „Windeck“ einen Besitz hinterlassen, der wie viele andere Landsitze oder Gärten in Bremen, Lebensart und Schönheitssinn seines Eigentümers widerspiegelt und damit in vielerlei Hinsicht prägend und berührend wird für nachfolgende Generationen.

Benutzte Quellen/Literatur:

- Rudolf Stein: Klassizismus und Romantik in der Baukunst Bremens II, 1965, Verlag Hauschild Bremen
- Bremische Biographie 1912 - 1962, 1969, Verlag Hauschild Bremen
- Wolfgang Brönner: Die bürgerliche Villa in Deutschland 1830 - 1890, 1994, Wernersche Verlagsgesellschaft Worms
- Agnes Schneider: Grohn - damals und heute, Verlagshaus Friedrich Pörtner, 1981
- Wilhelm Tideman: Windeck - Buch der Erinnerung, Hauschild Bremen, 1968
- Wilhelm Tideman; Aufsätze - Gedenkreiden - Briefe - Dokumente. Hauschild Bremen, 1983
- Robert Lamken: Geschichtliches aus Grohn und Bremen - Nord, Hauschild Bremen 1989
- Sophie Hollanders: Vegesack - Alte Bilder einer Hafenstadt, Heinrich Döll Verlag, Bremen 1984
- Ulla Schulz, Hannelore Wellmann -Witte: Geschichte des Hauses Windeck in Bremen Grohn. 2005
- Landesamt f. Denkmalpflege: Haus Windeck, Staffage, Wikipedia Haus Windeck: Wikipedia
- Eine Villa zeigt Vegesacker Geschichte: Weser - Kurier, Wikipedia Johannes Tideman (1799 - 1887) - Genealogy
- Fotos: Eigene Dateien

DR. HANS CHRISTIANSEN



Lesumer Blumenladen

Floristik • Schönes • Friedhofsgärtnerei

Bördestr. 1 • 28717 Bremen ☎ 0421 63 12 93

Unsere Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr:	08.30 – 18.00 Uhr
Mittwoch:	08.30 – 13.00 Uhr
Samstag:	09.00 – 13.00 Uhr

www.lesumer-blumenladen.de



Eichen-Apotheke

Monika Christine Weissenhorn • Telefon 632053
Hindenburgstraße 47 A • 28717 Bremen-Lesum

Bäckerei

Telefon
04292-81450
baeckerei-rolf.de



Freude am Backen!

Auf gute Nachbarschaft

In OHZ, Ritterhude, Bremen, Bremen-Nord, Lillienthal

Wenn's um gute Ware geht

Heringessen



Party-Service

der hat Qualität

täglich frisch aus Bremerhaven

Salate aus eigener Herstellung ohne Konservierungsstoffe



Unserer Kundschaft wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest
und ein friedvolles neues Jahr!



Hindenburgstr. 69 ☎ 6 36 44 56

Für Sie vor Ort in Lesum



GE-BE-IN
Bestattungsinstitut

10x in Bremen
und umzu

Hindenburgstr. 23 | 0421 - 631017 | hinden@ge-be-in.de | ge-be-in.de



Der Heimatverein informiert !

Auszug aus unseren Veranstaltungen 2019

Rückschau

April 2019

„Der Martinshof im Wandel der Zeiten - zwischen Teeverpackung und Weberei“

2003 gründeten Bürgerinnen und Bürger die Stiftung Martinshof. Inzwischen arbeiten hier über 1.850 Menschen mit geistigen, seelischen oder körperlichen Beeinträchtigungen, die dem 1. und 2. Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen können. Sie sind über diverse Betriebsstätten verteilt und es gibt ca. 300 Betreuer. Allein in Bremen-Nord arbeiten über 300 beeinträchtigte Menschen.



Foto: B. Thomsen

Alles beginnt mit einem 3-monatigen sogenannten Eingangsverfahren, wo die Teilnehmer mit verschiedenen Arbeitsbereichen und Tätigkeiten in Kontakt kommen, um festzustellen, in welchem der zahlreichen Tätigkeitsbereiche ein Einsatz sinnvoll ist. Danach gibt es dann erst einmal eine Art Lehre. Je nach ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten sind sie dann in der Lohnfertigung und Dienstleistung für namhafte Auftragsfirmen, aber auch in der Herstellung der Eigenfertigungsprodukte, wie z. B. den [Bremer Senatsprodukten](#), tätig.

Unsere Besichtigung führte uns in die Räumlichkeiten der früheren Sonderschule an der Hindenburgstraße in Bremen-Lesum, in denen es eine Weberei, Schneiderei, Teeabfüllung- und -verpackung sowie das Falten der Kochboxen für frische Zutaten (s. Foto) gibt.

Hier werden auf handwerklich hohem Niveau u.a. Woldecken, Kissen- und Matratzenbezüge für Studentenheime, Vorhänge für Schulen, Mützen, Stulpen, Handtücher und vieles mehr gefertigt - alles unter sachkundiger Anleitung der Betreuer. In der Teeabfüllung bzw. -verpackung wird mit Ampelwaagen (rot/grün) gearbeitet. Einzelne Produkte können selbstverständlich auch vor Ort erworben werden.

Bleibt noch zu erwähnen, dass auch behinderte Senioren hier 1 bis 2 mal pro Woche betreut und auf den bevorstehenden Ruhestand vorbereitet werden.

Birgit Thomsen

Mai 2019

„Baumexkursion durch Knoops Park“ - ein Spaziergang mit Dr. Christiansen

Foto: Siebecker



Bei einem Spaziergang bei strahlendem Sonnenschein beschrieb Dr. H. Christiansen den interessierten Teilnehmern im Knoops Park die Herkunft und Besonderheiten von exotischen Bäumen. Sehr hilfreich war dabei ein kostenloses Info-Blatt vom Förderverein Knoops Park e.V., das Bäume namentlich auflistet und deren Standort im Park in einem Plan darstellt. Von Dr. Christiansen erfuhren wir, dass der größte Baumbestand im Knoops Park aus

Eichen besteht - mit einer großen Vielfalt: Stieleichen, Traubeneichen, Pyramideneichen.

Beim Ginkgobaum stellte er gleich zwei Besonderheiten heraus: Dieser gehört weder zu Nadel- noch zu Laubbäumen, sondern bildet eine eigene Art und die Früchte der weiblichen Bäume riechen sehr unangenehm. Im weiteren Rundgang wurde uns ein Prachtexemplar eines Mammutbaumes gezeigt, der über 3.000 Jahre alt werden kann und sehr widerstandsfähig gegen Feuer und Umweltverschmutzung ist. Ein weiteres Exemplar, was man für ausgestorben hielt, ist der Urweltmammutbaum. In Japan wurden 1.941 Bäume dieser totgeglaubten Spezies gefunden und der Samen in Gewächshäusern und Baumschulen in ganz Europa verteilt.

Neben vielen interessanten Erläuterungen zu dem Bewuchs im Park erfuhren wir auch von Dr. Christiansen historische Details über die früher angelegten Gärten vom Baron Knoop.

Alle Teilnehmer zeigten sich sehr beeindruckt von dieser Führung von Herrn Dr. Christiansen und hoffen auf eine Wiederholung im nächsten Jahr.

Brigitta Siebecker

Juni 2019

„Der Alptraum nach dem Traumurlaub“



„Es gibt keine absolute Sicherheit, aber man kann es den Einbrechern so schwer wie möglich machen“, so der Kontaktpolizist Karl-Heinz Tietjen bei seinem Vortrag vor einem sehr interessierten Publikum im Lesumer Heimathaus.

Ein Einbruch in die eigenen vier Wände ist für viele Menschen ein Schockerlebnis und hat zum Teil tiefgreifende psychische Folgen, die oft schwerwiegender sind als der materielle Schaden. **Sicherheitsbewusstes Verhalten/Verhaltensprävention** (Einbruchschutz durch Nachbarschaftshilfe, Schutz des Grundstücks, Schutz von Wertsachen) **die technische Sicherheit** (Haus/Türen/Fenster, Alarmanlagen, Videoüberwachung) und seit kurzem auch

die **künstliche DNA** können dazu beitragen, viele Einbrüche zu verhindern.

60% aller Einbrüche in Deutschland erfolgen tagsüber und es entsteht dadurch bundesweit ein Schaden von 400 Mio. Euro. Die Mehrzahl der Einbrüche wird von Gelegenheitstätern verübt, die mit einfachen Hebelwerkzeugen versuchen, Fenster und Türen aufzubrechen. Die ersten Minuten beim Einbruch sind entscheidend. Denn wenn der Widerstand zu groß ist, wird ein anderes Objekt gesucht. Deshalb bleiben viele Taten auch im Versuchsstadium stecken und die Aufklärungsquote ist sehr gering.

Zu guter Letzt machte Herr Tietjen darauf aufmerksam, dass für eine individuelle Sicherheitsberatung eine (Kriminal-) polizeiliche Beratungsstelle zuständig ist. Die Beratung durch Fachleute ist kostenlos (www.k-einbruch.de/beratungsstellensuche). Viele Tipps für einen effektiven Einbruchschutz gibt es auch unter www.k-einbruch.de.

Birgit Thomsen

Oktober 2019

„Bremer Hauptbahnhof - Blick hinter die Kulissen“

Es lohnt sich, die schöne Eingangsfassade des Bremer Hauptbahnhofs genauer zu betrachten. Das erfuhren die 18 Teilnehmer bei einer Führung – initiiert vom Heimatverein Lesum durch den ehemaligen Bahnmitarbeiter Jürgen Söncksen (Statt-Reisen).

Erbaut wurde dieses stattliche Gebäude 1887 – in 2jähriger Rekordzeit – im Neorenaissance Stil vom Stararchitekten Hubert Stier. Charakteristisch ist die große Bahnhofsuhr über dem Haupteingang, die früher über eine Zentraluhr in Hamburg gesteuert wurde. Heute sorgt eine Funkuhr dafür, dass täglich 120.000 Reisende hier – wenn es glückt- pünktlich ankommen und abfahren.

Links und rechts neben der Uhr beschreiben Wandreliefs einmal die Vergangenheit mit der Naturverbundenheit durch Wind, Meer, Schiff und Göttin Minerva, während auf der anderen Seite der Götter-

bote Hermes die neue Zeit mit einem Rad darstellt, was auch in anderen Allegorien an den Eckpfeilern - die Technik, die Industrie, den weltweiten Handel und den Eisenbahnverkehr symbolisiert ist.



Foto: K.Bergmann

In der Bahnhofshalle – über den Anzeigetafeln beschreibt ein altes Relief die Geschichte des Tabaks. Es wurde erst bei Umbauarbeiten vor 25 Jahren wieder freigelegt. Vom Gleis 1 aus hat man einen guten Überblick über die gesamten Gleisanlagen. Hier wurden den Teilnehmern die Signalanlagen erläutert und welche logistischen Herausforderungen der internationale Güter- und Personenverkehr in dieser historischen Anlage zu bewältigen hat. Täglich passieren etwa 500 Reise- und 300 Güterzüge den Bahnhof, jeweils mit einem durchschnittlichen Gewicht von 1.000 Tonnen. Damit wurde klar, dass eine weitere Verdichtung des Durchgangsverkehrs schwer möglich ist, weil es insbesondere auf der Strecke nach Bremerhaven noch zahlreiche beschränkte Bahnübergänge gibt. Der Bahnbetrieb im Bremer Hauptbahnhof ist mit 1.000 Mitarbeitern für das Schienennetz von der Nordsee bis Hannover bzw. von der holländischen Grenze bis zur Elbe zuständig.

Am Schluss fiel der Blick auf den restaurierten Wasserturm. Er war durch Einschüsse im 2. Weltkrieg beschädigt worden. Nachdem keine Dampf-Loks mehr fahren, ruht er ungenutzt.

In dem Lokschuppen wurde den Teilnehmern noch einmal beschrieben, wie schwierig es früher war, die Dampflok an einer bestimmten Stelle abzubremesen, um z.B. Reparaturarbeiten zu starten. Inzwischen konnten die Bremer bei der Fernsehshow „Wetten, dass ...“ vor einigen Jahren einen millimeter-genauen Bremsvorgang mit einer modernen Lok verfolgen, um rohe Eier nicht zu zerquetschen - es geschah in dieser Halle.

Brigitta Siebecker/Klaus Bergmann

Geplante Veranstaltungen des Vereins im Dezember 2019 und Vorschau für 2020

Dezember 2019

04.12. „Südafrika – eine Welt in einem Land“
Diavortrag

15.12. „Eine Weihnachtserinnerung“ (Truman

Capote) – Dagmar Pejouhandeh liest die Erzählung

19.12. „Das Auetal im Winter“

Januar 2020

04.01 „Neujahrsempfang“

16.01. 12.45 – „Um Grambke herum“

16.01. 16.00 – „Flucht und Migration 1945“

20.01. „Bremer Rundfunkmuseum“

Februar 2020

05.02. „Altes und Neues aus St. Magnus und umzu“

11.02. „Wir bitten zum Gespräch ... die Leiterin des Übergangwohnheims „Am Rastplatz“ Frau Höfling-Engels

26.02. „Das alte Gerichtshaus“

März 2020

04.03. „Kirche St. Magni“

12.03. „Das Schönebecker Schloss“

19.03. „Die Bremer Schweiz im Frühling“

20.03. „Die Zeitreisen des Friedrich Krollmann“

Und wie immer: Theaterbesuche, Wanderungen, Fahrradtouren, Naturerkundungen ...

Nähere Informationen hierzu erhalten Sie beim Heimatverein telefonisch unter 0421-634676 oder per Email unter suhr_hvl@gmx.de

Burglesumer Quartals-Chronik

* Frühjahr 2019 *

(1) Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz

Im LesumPark wurde die erste Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz eröffnet. Betreut werden die Bewohner in 11 Zimmern vom Ambulanten Pflegedienst Friedehorst.

(2) Neunutzung Amtsrichtervilla

In einem öffentlichen Bürgerforum wurden 17 Ideen für eine mögliche Neunutzung des Gebäudes des alten Ortsamtes vorgestellt und mit Experten diskutiert. Eine erste Meinungsabfrage beschloss die Veranstaltung. Das Thema wird weiter öffentlich diskutiert.



Markierte Standorte 1 - 10 der genannten Punkte

(3) Postbank-Filiale Burgdamm schließt

Mitte April wurde die Postbank-Filiale in Burgdamm geschlossen. Die Leistungen der Post für Brief- und Paketdienst sowie Postbank werden seitdem bei Schindlers Düt und Dat gegenüber des alten Standortes in der Bremerhavener Heerstr. 36a angeboten

(4) Alte Dorfschule Burgdamm

Nach einigen Workshops mit Immobilien Bremen und interessierten Bürgern legte IB ein aktualisiertes Konzept für die Nachnutzung der Alten Dorfschule Burgdamm als Kindertagesstätte vor. In einigen Details besteht hier aus Sicht der Bürgerinitiative und des Heimatvereins noch Diskussionsbedarf.

Wenn dieses Format Ihr Interesse findet, werden wir Ihnen künftig in jedem Lesumer Boten einen Überblick wichtiger Ereignisse in unserem Stadtteil aus den zurückliegenden Monaten zusammenstellen.

(5) Übergangwohnheim am Rastplatz

Seit längerem schwelt ein Konflikt zwischen den Anwohnern des Übergangwohnheims und den Bewohnern. Geklagt wird über eine hohe Lärmbelästigung. In der Beiratssitzung im Januar wurde hierzu ein Lärmgutachten vorgestellt. Von der Sozialsenatorin und der Inneren Mission als Betreiber wurden sowohl bauliche als auch organisatorische Maßnahmen angeregt, um das Problem zu entschärfen.

(6) Lesumbrücke A27

An der Brücke der A27 über die Lesum wurde im Dezember eine Dauerbaustelle eingerichtet. Die westliche Brückenseite wurde aus Sicherheitsgründen gesperrt, so dass der Verkehr vierspurig über das östliche Brückenteil geleitet wird. Das weitere Vorgehen ist abhängig von den Ergebnissen einer umfassenden Materialprüfung im Januar. Für die Übergangszeit wird eine Veränderung der Ampelschaltungen auf dem Heerstraßenzug durch Burgdamm diskutiert.

(7) Sporthalle Grambke

Nach Schließung der Turnhalle an der Alwin-Lonke-Straße und der Sportanlagen im Föhrenbrok ist die Errichtung einer mobilen Sporthalle als Überbrückung im Gespräch. Die Sporthalle an der Alwin-Lonke-Str. wird voraussichtlich noch bis in den Sommer 2019 saniert.

(8) Infokasten am Ortsamt

Im Eingangsbereich des Ortsamtes, Ecke Hindenburgstr./Lesumer Brink wurde ein Infokasten angebracht, in dem auf wichtige Termine von Ortsamt und Beirat hingewiesen wird.

(9) LesumPark

Die Arbeiten im Neubaugebiet LesumPark neigen sich dem Ende zu. Insgesamt werden etwa 500 Menschen in dem neu erschlossenen Areal der ehemaligen Wilhelm-Kaisen-Kaserne wohnen. Hinzu kommen Nutzungen durch Ärzte und Gewerbe. Derzeit werden noch auf zwei Grundstücken im Lesum-Park Neubauten errichtet. In diesen sollen eine Kita, ein Pflegedienst für Senioren und weitere Arztpraxen bis 2020 einziehen. Danach ist die Erschließung des Areals abgeschlossen.

(10) Bahnunterführung Käthe-Kollwitz-Straße

Für die künstlerische Neugestaltung der Bahnunterführung an der Käthe-Kollwitz-Straße ist vom Kultursenator ein Wettbewerb ausgeschrieben worden.

KLAUS BERGMANN

Das mysteriöse Verschwinden der Seehunde vor der Sparkasse

Wer kennt sie nicht – die Bronzestatue „Seehund mit Heuler“, die jahrzehntelang ihren Standort vor der Lesumer Sparkasse, auf der kleinen, mit einer Mauer geschützten „Insel“ an der Einmündung der Oberreihe hatte und sich (nicht nur bei Kindern) großer Beliebtheit erfreute. Schon 1975 war in der „Norddeutschen“ zu lesen: „An den Schnauzen der Tiere dieser Bronzeplastik lässt sich übrigens auch deutlich ablesen, wie gut sich Kinder und Seelöwen verstehen. Fast die ganzen Köpfe sind schon blank gewetzt vom hautnahen Kontakt mit dem beliebten Kunstwerk.“ Somit waren die (fälschlicherweise immer wieder als „Seelöwen“ titulierten“) Seehunde gewissermaßen das Lesumer Pendant zur der Figurengruppe des Schweinehirten mit seiner Herde in der Sögestraße.



Bis 2015 ein beliebtes Kunstwerk in Lesum: Die Seehunde-Statue von Carina Malischewski-Brandmüller vor der Lesumer Sparkasse

Foto: R. Dohr

Im Dezember 2018 hätte es eigentlich einen kleinen Grund zum Feiern gegeben. Die Skulptur der in Polen geborenen Bildhauerin Carina Malischewski-Brandmüller (1923 – 1975), für die seinerzeit See-

hunde in den Bremerhavener Tiergrotten (heute Zoo am Meer) Modell standen (lagen), hätte dann bereits seit 50 Jahren den öffentlichen Raum im Lesumer Ortskern geschmückt. Dass es dazu nicht gekommen ist, hängt zum einen mit dem Verkauf und Umbau und des einstigen Sparkassen-Gebäudes zusammen, ist aber vor allem eine Verkettung schwer nachvollziehbarer Umstände.

Aber der Reihe nach: Die Skulptur ist 1968 nur kurze Zeit nach der Eröffnung des damals neu errichteten Sparkassen-Gebäudes (heute u.a. Bäckerei Rolff, Ortsamt) vor dem Haupteingang aufgestellt worden. In wessen Auftrag die Bronze-Plastik entstand, konnten wir bislang nicht mit Sicherheit in Erfahrung bringen. Auch in wessen Eigentum sich das Kunstwerk befand (bzw. befindet) wird zumindest nicht von allen Beteiligten gleich interpretiert: Der Erwerber des Gebäudekomplexes, der im Bremer Norden umtriebige Investor Nord-Bau, war nach eigener Darstellung zweifelsfrei davon ausgegangen, die Skulptur mit dem Gebäude zusammen erworben zu haben. Die Sparkasse dagegen widerspricht dieser Einschätzung. Zumindest soll die Bronze-Plastik nicht im Vertrag aufgeführt gewesen sein. Das Kulturressort vertritt die Auffassung, dass die Stadtgemeinde Eigentümerin der Plastik war, und sich diese deshalb auch gar nicht in der Verkaufsmasse befunden haben kann.

Nord-Bau hatte ursprünglich beabsichtigt, das Gebäude abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen, musste letztlich aber wegen Streitigkeiten mit einem Mieter umdisponieren und baute den ehemaligen Sparkassen-Sitz lediglich um. Im Zuge der Bauarbeiten wurde die Skulptur nach Auskunft von Olaf Mosel, seinerzeit Mitinhaber der Nord-Bau, im Jahr 2015 abgebaut und (Wo?) eingelagert. Zuletzt bestätigte das Unternehmen im Sommer 2016 der Kulturbehörde auf Anfrage, dass das Kunstwerk weiterhin eingelagert sei. Dann verliert sich die Spur. Im Sommer 2017 teilte Olaf Mosel dem Ortsamt mit, dass die Skulptur sich nicht mehr im Besitz

des neuen Eigentümers befände und er keine Erkenntnisse zum weiteren Verbleib habe.

Offiziell ist die Plastik seither verschollen.

Hartnäckig hält sich das Gerücht, dass die Seehunde in einem privaten Garten aufgestellt wurden – Belege gibt es aber bislang nicht. Inwieweit Nachforschungen zum Verbleib angestellt wurden, was diese ggf. ergeben haben und welche Schritte seitens der Stadt unternommen wurden und womöglich noch vorgesehen sind, ist ebenfalls nicht bekannt. Antworten auf entsprechende Anfragen des Heimatvereins bei Olaf Mosel und bei der Kulturbehörde lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

Ohne jeden Zweifel gibt es aber viele Lesumer Bürgerinnen und Bürger jeglichen Alters, die das Verschwinden der Skulptur bedauern. Noch vier Jahre nach dem Abbau erreichen den Heimatverein immer wieder Anfragen zum Verbleib der Seehunde-Skulptur.

Ihre schönsten Geschichten und Fotos gesucht!

Weil die Geschichte so rätselhaft ist und so viele Lesumerinnen und Lesumer berührt, möchten wir hier einen mehrfachen Aufruf starten:

- 1) **Teilen Sie mit uns Ihre persönlichen Erinnerungen zur Seehund-Skulptur.** Wie sehr haben Sie selber, Ihre Kinder oder Ihre Enkelkinder die Seehunde ins Herz geschlossen, welche Geschichten und Erinnerungen verbinden sich mit dem Kunstwerk? Haben Sie vielleicht sogar Fotos der Skulptur, gerne auch mit „Kind und Kegel“
 - 2) **Wissen Sie möglicherweise mehr zum Verbleib der Skulptur?** Wo hat sie sich nach ihrem Verschwinden im Jahr 2016 befunden, und – vor allem – wo ist sie heute?
 - 3) **Wie ist ihre Meinung zu Kunst im öffentlichen Raum in unserem Stadtteil?** Welche Objekte gefallen Ihnen besonders gut, welche weniger? Welcher Standort würde sich gut für eine Skulptur oder ähnliches eignen, und hätten Sie auch eine Idee zur Umsetzung?
- Und nicht zuletzt: Falls die Seehund-Skulptur wieder auftauchen sollte – wo sollte Sie nach Ihrer Meinung aufgestellt werden? Am selben Standort, oder doch andernorts?

Wir freuen uns über Ihre Zuschriften und werden in einer der kommenden Ausgaben über den weiteren Fortgang berichten!

KLAUS-MARTIN HESSE

CLAVIS Musikhaus

Klavier- & Cembalobauer Holger Mohrmann



Alles für die Musik

Noten und Musikbücher

Klaviere und Flügel

Musikinstrumente

Stimmungen

Werkstatt

Service

Ihr Musikfachgeschäft

in Bremen - Nord

Vegesacker Heerstraße 115

28757 Bremen - Schönebeck

Tel. 0421 - 629701



TSV Lesum-Burghamm v. 1876 e.V.

Sport und Spaß für jedes Alter

<u>Gesundheitssport</u>	<u>Vereinssport</u>	<u>Fitness-Studio</u>
Rückengymnastik	Badminton	► Ausgiebige Einweisung im Fitness-Studio
Yoga	Basketball	► Individuelles Fitness-Programm
Walking	Cheerleading	► Betreuung und Beratung durch Fachpersonal
Nordic Walking	Floorball	► Problemzonen Training
Tai Chi und Qigong	Fußball	► Gesundheitstraining
Beckenbodengym.	Handball	► Reha-Training
Pilates	Tanzen	► Sauna
Sturzprophylaxe	Taekwondo	
Reha:	Tennis	
► Krebsnachsorge	Tischtennis	
► Orthopädie	Turnen	
► Herzsport	Ultimate Frisbee	
	Volleyball	

Geschäftsstelle:
Hindenburgstr. 46 a 28717 Bremen
Mo. u. Fr. 9:00-12:00 Di. 15:00-18:00

Tel: 637290 Fax: 637206
Mail: info@tsv-lesum.de
www.tsv-lesum.de



Zu Besuch bei der Wilhelm und Helene Kaisen Stiftung

Wenn man die „Borgfelder Heerstraße“ stadtauswärts hinter dem „Lehesterdeich“ nach rechts verlässt, kommt man in die „Bürgermeister- Kaisen-Allee“, in deren Verlängerung der „Rethfeldsfleet“ direkt zur ehemaligen Siedlungsstelle der Familie Kaisen führt. Am Ende dieser schmalen Straße liegen auf der rechten Seite zwei Häuser. Ringsum ist nur flaches Land mit wenigen Bäumen. Dort haben sich am Freitag, dem 6. September 2019, 18 Mitglieder des Lesumer Heimatvereins eingefunden, um diese sog. „Dokumentationsstätte Wilhelm und Helene Kaisen“ zu besichtigen und kennenzulernen. Empfangen wurden wir von keinem Geringeren als dem Vorsitzenden der „Wilhelm und Helene Kaisen- Stiftung“, Herrn Volker Kröning. Vielen Mitgliedern wird Herr Kröning noch bekannt sein als ehemaliger Bremer Senator für Inneres, für Justiz und für Finanzen. Er hatte diese Ämter von 1983 bis 1994 inne, anschließend war er von 1994 bis 2009 Mitglied des Bundestages. Seit Gründung dieser Stiftung im Jahr 1995 gehört Herr Kröning mit zwei anderen Mitstreitern dem Vorstand an und hat die Stiftung durch Höhen und Tiefen bis heute geführt. Einen profunderen Kenner der Materie konnten wir uns also nicht wünschen.



Ehemalige Scheune,
jetzt Dokumentationszentrum

Das Grundstück hatte Wilhelm Kaisen (1887- 1979) 1933 erworben, nach dem er nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten und Untersuchungshaft beschloss, aus Findorf, wo die Familie damals wohnte, wegzuziehen, und zwar weit an den Stadtrand, um Ruhe vor den Nationalsozialisten zu haben. Diese Siedlungsstelle lag weit ab jeder Zivilisation, es gab kein fließend Wasser, keinen Strom, kein Abwasser. Immerhin konnte Wilhelm Kaisen auf dieser Siedlungsstelle den Nationalsozialismus

und den Weltkrieg mit seiner Frau Helene (1889- 1973) und den 4 Kindern Niels, Franz, Ilse und Inge überleben. Nach 1945, als er zum Bürgermeister der Stadt Bremen von den Amerikanern auserwählt worden war, blieb er bescheiden auf dieser Siedlungsstelle wohnen, bestellte den Acker und versorgte das Vieh.

Das Haus wurde von Wilhelm Kaisen und seinen Verwandten in Eigenarbeit erstellt. 6 Personen mussten auf kleinstem Raum untergebracht werden, in den ersten Nachkriegsjahren waren es noch viele Personen mehr. Das Erdgeschoss bestand aus einem Viehstall, der allerdings nach Errichtung der Scheune zum Wohnzimmer umfunktioniert wurde. Neben dem ehemaligen Viehstall gab es eine Waschküche, eine Wohnküche und ein Wohnzimmer, in welchem z.B. der ehemalige Bundespräsident Theodor Heuss empfangen wurde. Im Obergeschoss mussten zwei Mädchenzimmer, ein Jungenzimmer und eine Bibliothek für die vielen Bücher erstellt werden. Der Rest des Obergeschosses war Heuboden und eine kleine Kammer. Zum Obergeschoss führt eine steile Treppe. Die Zimmerdecke hat eine Höhe von ca. 2m.



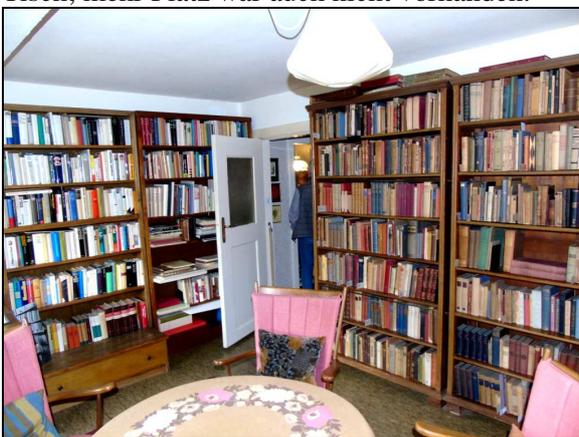
Das Wohnhaus, Gartenseite

Die Scheune wurde in den 1930er Jahren gebaut, um mehr Vieh und Heu unterbringen zu können, 1959 wurde die alte Scheune vergrößert und bekam ihre heutige Form. 2001 erfolgte der Umbau mit dem Einbauen von Zwischenwänden zum heutigen Dokumentationszentrum. Alle Wände sind mit Fotografien aus dem Leben der Familie Kaisen versehen, wobei für die Ehefrau Helene Kaisen ein Extraraum eingerichtet wurde. Das Sahnestück ist sicherlich Wilhelm Kaisens imposanter Schreibtisch aus dem Rathaus, welcher den Eingangsbereich dominiert. Nach der freundlichen Begrüßung durch Herrn Kröning sahen wir uns vor der eigentlichen Führung einen 20 minütigen Film über das Leben der Familie Kaisen an mit Darstellungen, die man so noch nie gesehen hatte.



Herr Kröning vor einem Teil des Vereins

Bevor es in das Wohnhaus ging, stand Herr Kröning für Fragen zur Verfügung. Und er hatte auf jede Frage eine Antwort, zumal er noch zu Lebzeiten Wilhelm Kaisen kennengelernt hatte. Das Wohnhaus gab uns dann einen tiefen Einblick in das einfache und entbehrungsreiche Leben der Kaisens. Es schien mir, als wenn der Geist dieser Familie unsichtbar über uns schwebte, was sicherlich auch an der zurückhaltenden und einführenden Erklärungsweise von Herrn Kröning lag. In allen Zimmern war das Inventar, waren Bilder und Gebrauchsgegenstände, selbst die zu trocknenden Socken über dem Herd in der Küche, scheinbar so belassen worden, als wenn die Familie mal kurz das Haus verlassen hätte. Ich konnte mir gut vorstellen, in jedem Moment den Hausherrn in seinem Sessel sitzen zu sehen. Seine Zigarren lagen noch dort. Und die Wände waren oft zugestellt mit Bücherregalen, in denen seine Bücher ordentlich untergebracht worden waren. Es waren keine besonderen teuren Bücher, sondern eher Allerweltbücher, von denen er sicherlich etliche geschenkt bekommen hatte. Die Kinderzimmer im Obergeschoss waren mit dem Nötigsten eingerichtet: ein Bett, ein Schrank und ein kleiner Tisch; mehr Platz war auch nicht vorhanden.



Bibliothek im Obergeschoss

Das Fazit dieses Besuchs: ein Gruppenbesuch bringt ganz sicher bessere und intimere Erkenntnisse, als wenn man als Einzelperson mit einem Audio-Guide versehen durch die Räume läuft. Mich hat dieser Besuch tief beeindruckt, weil mittels Dokumentation und eigener Anschauung eine besonders tiefgreifende, zwischenmenschliche Atmosphäre und Beziehung zustande gekommen ist, wozu besonders Herr Kröning mit seinen Ausführungen beigetragen hat. Dieses Dokumentationszentrum ist ein ganz besonderer Bremer Ort, den jeder Bremer kennen lernen sollte. Ich bin dafür, in ca. 2 Jahren erneut mit dem Heimatverein diesen geschichtsträchtigen und bedeutenden Bremer Ort zu besuchen, um etwas aus dem Leben und vom Pioniergeist eines Wilhelm Kaisen und seiner Ehefrau Helene zu erfahren.

Dr. Hans Christiansen, 2019

Lesumer Hof

Inh.: A. Niebank
Oberreihe 8 · 28717 Bremen · Telefon 630335

► Fremdenzimmer ► Kegelbahn
 ► Clubzimmer ► Partyservice

Mo. - Fr. ab 16 Uhr · Sa. ab 18 Uhr

Werden Sie Mitglied im HVL ...



Heimathaus in Lesum, Alter Schulhof 11

Büro-Öffnungszeiten: Dienstags von 15 - 17 Uhr
Tel. 0421/ 63 46 76

... Sie sind herzlich willkommen!



Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.

LESUMER BOTE

• *aus Liebe zur Heimat* •

WEIL GEMEINSAM EINFACH MEHR GEHT!

Unser Angebot für Sie:

- **Service Wohnen** • **Tagespflege** • **Pflegeeinrichtungen**



SOZIALWERK
DER FREIEN
CHRISTENGEMEINDE

Hier finden Sie uns:

Neustadt | Oslebshausen | Grambke | Vegesack
In Gröpelingen (auch für Menschen mit Demenz)



Besuchen Sie uns im Internet oder rufen Sie uns an! Tel.: 0421 - 64 90 00 | www.sozialwerk-bremen.de

**Unsere Kompetenz
ist Ihre Sicherheit!**

ROTDORN
A P O T H E K E

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 8.30 - 18.30 Uhr
Sonnabend 9.00 - 13.00 Uhr

Inh. Henner Buts, Rotdornallee 55
28717 Bremen, Telefon 0421 632830
www.rotdornapotheke.de

Geniessen Sie Ihren Ruhestand

- ... Wohnheimappartements mit Balkon/Terrasse
- ... Ambulante Pflege mit Notruf und 24 Stunden-Dienst
- ... Wohnpflege bei erhöhtem Pflege- u. Betreuungsbedarf
- ... Tagespflege Montag bis Sonntag
- ... Aqua Fun Bad
- ... Internet-Treff
- ... Mittagstisch

Inmitten von Knoops Park liegt die Stiftungsresidenz St. Ilsabeen. In unserem Haus bieten wir Ihnen individuelle Wohn- und Lebensformen. Persönlich abgestimmte Betreuungsangebote und vielfältige Kultur- und Freizeitaktivitäten erleichtern Ihnen den Einstieg in einen neuen Lebensabschnitt.

Wohnen, wo das Leben weitergeht, das ist unsere Philosophie. Leben Sie im Alter selbständig und so angenehm wie möglich - wir unterstützen Sie gerne dabei.



BREMER HEIMSTIFTUNG

Stiftungsresidenz St. Ilsabeen
Billungstraße 31-33 - 28759 Bremen
Telefon 0421 - 62 64 0
Fax 0421 - 62 64 119

Für die gute Zusammenarbeit sage ich all meinen
Kunden herzlichen Dank.
Gleichzeitig wünsche ich Ihnen und Ihren
Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest
und alles Gute zum neuen Jahr.

Ihr
Bez.-Schornsteinfegermeister
Jörg Döhle und Mitarbeiter

Holunderweg 18, 28790 Schwanewede

Zum Glück gibt's den Schornsteinfeger



Tel. & Fax 04209/5181



Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V.

Aufnahmeantrag

Mitgliedsnr. _____

Ich beantrage die Aufnahme in den Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. Die Satzung ist mir bekannt und wird anerkannt.

--

Name, Vorname

--

Straße und Hausnummer

--	--	--

Postleitzahl

Wohnort

Tel.-Nr.

--	--

Email

Geburtsdatum (TT.MM.JJJJ)

Aktueller Jahresbeitrag in Euro

zzgl. Freiwillige Spende p.a. in Euro

Summe

--

--

--

Datum: _____

Unterschrift: _____

Der Austritt ist schriftlich unter Einhaltung einer Frist von 3 Monaten zum Ende eines Kalenderjahres zu erklären.

SEPA-Lastschriftmandat für SEPA-Basis-Lastschriftverfahren ---- Wiederkehrende Zahlung

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen Lesum e.V.

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE77ZZZ00000998362

Mandatsreferenz-Nr.: Wird separat mitgeteilt.

Ich ermächtige widerruflich den Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V., den durch die Satzung oder durch Mitgliederbeschluss festgelegten Jahresbeitrag sowie die ggf. oben genannte freiwillige Spende von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

--

Kontoinhaber: Name, Vorname

--

Straße und Hausnummer

--	--	--

Postleitzahl

Wohnort

D E	
-----	--

IBAN des Zahlungspflichtigen

BIC

Datum: _____

Unterschrift: _____

Mitarbeit (Angaben freiwillig)

Ich möchte mich in die Vereinsarbeit aktiv einbringen und bin an der Mitarbeit in folgenden Arbeitskreisen interessiert:

Arbeitskreis Veranstaltungen

Arbeitskreis Museumszimmer

Arbeitskreis Archiv

Arbeitskreis Verwaltung

Arbeitskreis Bibliothek

Arbeitskreis Lesumer Bote

Ich kann historische Dokumente und Bilder zum Kopieren und zur Digitalisierung zur Verfügung stellen.

Ich bestätige, die **umseitigen Informationen zur Datenschutzverordnung gelesen zu haben und willige ein, dass der Verein personenbezogene Daten für die umseitig genannten Zwecke speichert.**

Datum: _____

Unterschrift: _____

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V., Alter Schulhof 11, 28717 Bremen
 Tel: 0421 634676, Internet www.heimatverein-lesum.de, Mail: heimatverein.lesum@t-online.de
 Sparkasse Lesum, IBAN DE25290501010007053622, BIC SBREDE22XXX

1. Vorsitzender Volker Bulling, 2. Vorsitzender Klaus-Martin Hesse, 3. Vorsitzende Edith Ostendorff

Datenschutzrechtliche Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten im Rahmen Ihrer Vereinsmitgliedschaft

Hiermit informiert Sie der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. über die Nutzung und Verarbeitung der von Ihnen angegebenen bzw. angeforderten personenbezogenen Daten. Für uns ist Transparenz unseres Handelns gegenüber unseren Mitgliedern und natürlich der Schutz Ihrer persönlichen Daten sehr wichtig. Mit den folgenden Informationen kommen wir zudem unseren Verpflichtungen im Rahmen der EU-Datenschutzgrundverordnung nach:

Verantwortlich für die Datenverarbeitung ist der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V., Alter Schulhof 11, 28717 Bremen, Telefon 0421-634676, Mail heimatverein.lesum@t-online.de, www.heimatverein-lesum.de.

Daten: Damit wir Ihre Mitgliedschaft entsprechend verwalten können, verarbeiten wir auf Rechtsgrundlage Ihrer Mitgliedschaft bei uns nach Art. 6 Abs. 1 b folgende Ihrer angegebenen persönlichen Daten. Fehlende Angaben zu Ihren personenbezogenen Daten können zur Ablehnung der Aufnahme in den Verein führen.

Name, Vorname, Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum, Mailadresse und Kontoverbindung zum Zweck der Führung einer Mitgliederliste, zur satzungsgemäßen Einladung zu Mitgliederversammlungen, zur Zustellung der Vereinszeitung, zu Geburtstags- und Jubiläumsansprachen sowie zum Einzug von Mitgliedsbeiträgen. Weitergabe an Sparkasse Bremen aufgrund erteiltem Sepa-Lastschriftmandats zum Einzug der Mitgliedsbeiträge.

Dauer der Speicherung: Diese Daten werden von uns solange gespeichert, wie Sie bei uns Mitglied sind. Danach speichern wir Ihren Namen, Ihre Anschrift sowie Ihr Geburtsdatum und die Daten zu Ihrer Beitragszahlung im Rahmen der steuerrechtlichen Aufbewahrungsfristen von 10 Jahren.

Widerruf: Sie haben das Recht, die Einwilligung (auch einzelner Punkte) jederzeit zu widerrufen. Die Rechtmäßigkeit der Verarbeitung in der Zeit vor dem Widerruf wird durch diesen nicht rückwirkend beseitigt. Den Widerruf richten Sie bitte an den Vorstand. Gerne können Sie uns diesen auch in Textform zusenden.

Weitere Hinweise:

Selbstverständlich haben Sie jederzeit das Recht auf Auskunft über die Sie betreffenden, von uns verarbeiteten personenbezogenen Daten sowie auf Berichtigung oder Löschung dieser Daten. Auch können Sie uns mitteilen, sofern Sie die Verarbeitung Ihrer Daten einschränken möchten. Darüber hinaus haben Sie jederzeit das Recht der weiteren Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zu widersprechen. Den Widerspruch können Sie formlos an den Vorstand in schriftlicher Form senden.

Sie haben das Recht, von uns auf Nachfrage die über Sie bei uns gespeicherten personenbezogenen Daten in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format zu erhalten oder dass wir die Daten an einen anderen Verantwortlichen übermitteln.

Für den Fall, dass Sie die Ansicht vertreten, dass die Verwendung Ihrer Daten rechtswidrig erfolgt ist, haben Sie nach Art. 77 DSGVO das Recht, sich bei der zuständigen Aufsichtsbehörde zu beschweren. In unserem Fall bei:

Der Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit der Freien Hansestadt Bremen
Postfach 100380
27503 Bremerhaven
Mail: office@datenschutz.bremen.de
www.datenschutz-Bremen.de

Die Nicht-Bereitstellung Ihrer Daten mit Ausnahme der Angabe von Name, Adresse und Telefonnummer hat keine Auswirkungen auf Ihre Mitgliedschaft oder auf Ihre Rechte als Mitglied in unserem Verein.

Ort, Datum

Unterschrift Mitglied

Das Angebot für unsere Mitglieder

Der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. berücksichtigt auf vielen verschiedenen Ebenen die Interessen seiner Mitglieder und erstellt ein dementsprechendes Angebot:

- Mit Wanderungen, Radtouren, Tages- und Theaterfahrten zeigt der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen - Lesum e. V. (HVL) ein breit gefächertes Programm, das zweifellos beachtenswert ist.
- Mit Vorträgen in Hoch- u. Plattdeutsch, Führungen und Museumsbesuchen ist der HVL darauf bedacht, die unterschiedlichen Interessengruppen anzusprechen.
- Mit einer gut sortierten Bücherei, einem umfangreichen Schrift- und Bildarchiv bietet der HVL in Wort und Bild an, die „Heimat“ und ihre Geschichte kennenzulernen.
- Gesprächskreise, „Spielnachmittage“ und geselliges Beisammensein im HVL fördern das gemeinsame Interesse.
- Der LESUMER BOTE, ein Mitteilungsblatt des HVL, erscheint vierteljährlich und erfreut sich großer Beliebtheit. - Ein zweimal im Jahr erscheinendes Veranstaltungsprogramm gibt einen vorausschauenden Überblick.

Ogleich in dieser Aufzählung nicht alles genannt werden konnte, würden wir uns freuen, wenn Sie Interesse für uns bekunden. Sprechen oder rufen Sie uns doch einmal an.

Eine Bitte an unsere Mitglieder: Sprechen Sie mit Ihren Nachbarn, Ihren Bekannten und Ihren Freunden! Jedes neue Mitglied ist uns willkommen und trägt zur Stärke des Heimatvereins Lesum bei.



Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.

„Die Geschichte braucht mehr Menschen, die etwas tun, als Leute, die vorschlagen, was getan werden könnte.“

Karel Capek, 1890-1038, Tschechischer Schriftsteller



Hätten Sie 's gewusst?

Warum haben
Brezeln
eine so
seltsame
Form?

Auf die Spur der Antwort bringt uns das italienische Wort für Brezel: bracciatella = **Ärmchen**. Die Brezeln stellen also gekreuzte Kinderarme dar; ein betendes Kind, denn bis ins Mittelalter - die Brezel soll nach einer Überlieferung im 7. Jahrhundert von einem Mönch erfunden worden sein - betete man üblicherweise mit über der Brust gekreuzten Armen, wobei die Hände auf der Schulter ruhten. Eine hübsche, aber leider ungesicherte Erklärung, denn eine andere Überlieferung besagt, dass schon die alten Römer dieses Symbol des Bäckerhandwerks als Opferbrot gebacken haben sollen. Hat jemand von Ihnen die definitive Lösung des Brezel-Rätsels parat?

BROCKHAUS „Was in keinem Lexikon steht“



**ENTDECKEN
& GENIESSEN**
... im Herzen
von Platjenwerbe

WEIN IM DORF

Ingrid Bunje
Schulstraße 1 - 27721 Ritterhude/Platjenwerbe
Tel.: 0421-96037240 - i.bunje@weinimdorf.de

Ich freue mich auf Ihren Besuch!
Di - Fr 10.00 - 13.30 Uhr / 15.00 - 19.00 Uhr
Sa 10.00 - 14.00 Uhr



**Warncke's
FLEISCHWAREN**

Imbiss-Betriebe, Eigene Fleisch- & Wurstwarenproduktion,
Fabrikverkauf
Mi. und Do. von 09:00 – 13:00 Uhr
Fr. von 09:00 – 15:00 Uhr
 27721 Ritterhude-Platjenwerbe, Lindenstrasse 34
 Tel.: (0421) 69 38 50 Fax: (0421) 69 38 515
www.warncke-fleischwaren.de



Dachdeckerei
CUMMEROW

Cummerow Dachdeckerei
☎ (04 21) 6 36 28 94
Inh. Dirk Cummerow
(Rit) Lindenstr. 7 Fax 6 36 78 06

🏠 www.dachdeckerei-cummerow.de
@ dachdeckerei-cummerow@web.de



Helvetia VitalPlus.
Mit Helvetia VitalPlus bieten wir Ihnen umfassende Versicherungslösungen für die Generation 55plus - für den Schutz Ihres Privatlebens, individuell und günstig.

Hans-Ulrich Siefert
Geschäftsstelle, Helvetia Versicherungen
Hindenburgstr. 40, 28717 Bremen
T 0421 633553, M 0173-8742567
F 0421 633554
hans-ulrich.siefert@helvetia.de
<http://www.helvetia.de/hans-ulrich.siefert>

Versicherungen und Finanzen
helvetia 

"Der Lesumer"
Haushaltsauflösungen,
Entrümpelungen, Räumungen und
Renovierungen



Tel: 0421 / 69899462
Mobil: 01638667994

GROTE

HEIZUNG & BAD

Jürgen Grote
Gas- und Wasserinstallateurmeister
Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister

- Solar
- Brennwerttechnik
- Gas + Ölheizung
- Schornsteinsanierung
- Bäder

Louis-Seegelken-Str. 124
28717 Bremen
Tel. 0421 / 63 63 886
Fax 0421 / 63 63 887
www.grote-heizung-bad.de

Lesca Manare
Käse • Weine • Delikatessen
Köstliches für jeden Tag!

KASSELN • ANTIPASTI • BRÜTCHEN • BROT • FRASEN • KORBE • PASTA • SCENKEN
FIER • GÜSSIGKEITEN • SALAMI • SALZ • MITTAGSTISCH ...

HINDENBURGSTRASSE 59 • 28717 BREMEN-LESUM
TEL.: (0421) 9 49 83-54 • FAX (0421) 9 49 83-55



Kraftfahrzeugtechnik Grohn GmbH
Tel. 0421/62 50 642
Bruno-Bürgel-Straße 8 · 28759 Bremen
info@kraftfahrzeugtechnik-grohn.de
www.kraftfahrzeugtechnik-grohn.de




Salon Ahlhorn
Rotdornallee 27 Telefon 63 17 63

Spitzenleistung zum Normalpreis!
Schnitt und Coloration – Unsere Fachkräfte geben Ihnen Tipps für ein gepflegtes und modisches Aussehen. Schauen Sie herein.
– Ohne Anmeldung – einfach so! Rotdornallee 27 auch montags geöffnet.

— WIR BERATEN SIE GERN! —

EYLERS
Studio für Haustüren + Fenster
Tischlerei seit 1912
☎ 631755
www.eylers-tischlerei.de
info@eylers-tischlerei.de
Am Heidbergstift 13 • 28717 Bremen Lesum

- Haustüren
- Fenster
- Rolläden
- Markisen
- Vordächer
- Wintergärten
- Innentüren
- Wohnungstüren
- Parkett
- uvm.

- Große Ausstellung
- Tischlerei seit 1912
- Meisterbetrieb
- Beratung
- Aufmaß
- Lieferung
- Montage
- Kundendienst
- Reparaturen
- Fassadendesign

Haustüren kauft man bei Eylera...





Ein Haus der Diakonie

Willkommen Zuhause!

In der behaglichen Atmosphäre des Seniorenzentrums Haus am Hang in Osterholz-Scharmbeck können Sie sich wohl fühlen. Unser Haus ist auf Bewohner in den unterschiedlichsten Lebenslagen eingerichtet – ganz gleich ob Sie nur von Zeit zu Zeit eine helfende Hand brauchen oder intensiver Pflege bedürfen. Unsere erfahrenen Fachkräfte sorgen sich um Körper, Geist und Seele.

Seniorenzentrum

Haus am Hang

Am Hang 7

27711 Osterholz-Scharmbeck

Telefon: 0 47 91 - 96 12-0

www.haus-am-hang-ohz.de

info@haus-am-hang-ohz.de

Haus
am Hang

Diakonieverein
Seniorenzentrum
Osterholz-Scharmbeck e.V.

Reinhard Kasch

Lesumer Heerstr. 85-87

28717 Bremen

Telefon (0421) 62 22 27



Reinhard Kasch

Moderner Hausrat

Glas und Porzellan

Gartenbedarf

Rohloff

Bad + Heizung

HAUSTECHNIK

Planung • Montage

Kundendienst

Bördestraße 16 • 28717 Bremen-Lesum

Fon 0421-66 30 30

e-mail: rohloff.haustechnik@web.de

FRENZEL
 **REISEN**

Frenzel Reisen KG

Sperberstraße 9 • 28239 Bremen

Tel. 0421 / 64 20 30 • Fax 0421 / 64 20 60

www.frenzel-reisen.de



Wir danken den Inserenten!

LESUMER BOTE INSERENTEN

ANZEIGEN

- Alten- und Pflegeheim Haus am Hang
- Bäckerei Rolf
- Bauunternehmen R. Zalewski
- Bremer Heimstiftung Haus St. Ihsabeen
- Clavis Musikhaus
- Cummerow Dachdeckerei
- Eichen-Apotheke Christine Weissenhorn
- Fisch Jäger
- Frank Swiergiel Maler-, Tapezier- und Lackierarbeiten
- Frenzel Reisen
- Friedehorst Rehabilitations- u. Pflegeeinrichtungen
- GE•BE•IN
- Gebr. Krüger Haustechnik GmbH
- Hans Hermann Bellmer Zimmermeister
- Helvetia Versicherungen
- Jörg Döhle Bezirks-Schornsteinfegermeister
- Jürgen Grote Bad und Heizung
- KTG Kraftfahrzeugtechnik Grohn
- Lesca Manare Käse - Weine - Delikatessen
- Lesumer Blumenladen
- Lesumer Hof
- Mildner Haushaltsauflösungen - Entrümpelungen - Renovierungen
- Papier & mehr Schreibwarenfachgeschäft
- Reinhard Kasch Hausrat - Gartenbedarf
- Rohloff Haustechnik Heizung - Sanitär
- Rotdornapotheke Henner Buts
- Salon Ahlhorn
- Schuster Haus & Garten-Service
- Sozialwerk Freien Christengemeinde Bremen e.V.
- Steinmetzbetrieb Hinrichs
- Tischlerei Eylers
- Tischlerei Wessling
- TSV Lesum e. V.
- Warncke Fleischwaren
- Wein im Dorf Ingrid Bunje



**Wir bieten Ihnen: ambulante Pflege,
Wohngemeinschaft, Servicewohnen und Dauerpflege
Altenhilfe-Angebote in Friedehorst**

Dienste für Senioren und Pflege Friedehorst mit Einrichtungen in Lesum und Walle
Rotdornallee 64 · 28717 Bremen · Tel. 0421 6381-0 · dsp@friedehorst.de

www.friedehorst.de

Friedehorst



RASMUS ZALEWSKI
Maurermeister

Neubau · Umbau · Renovierung
Fliesen · Reparaturen

Steindamm · 28717 Bremen-Lesum
Tel. 0421 / 63 66 034 · Fax 63 66 073

Anzeigenaufn. Fax : P. Gedaschke · 0421 / 63 66 562
E-Mail : peter.gedaschke@t-online.de



Papier & mehr...

....am Lesumer Bahnhof

Inh. Christine Cordes

Sie finden uns in der

Hindenburgstr. 46 28717 Bremen

Telefon :0421/6366246 Fax 6887395

Wir führen für Sie

Schreibwaren Bürobedarf-Zeitschriften
Bücher-Tabakwaren-Geschenke Toto & Lotto

Unser freundliches Team freut sich auf Ihren Besuch

Ihr direkter Draht zu uns

LESUMER BOTE

Mitteilungen aus dem Heimat- und Verschönerungs-
verein Bremen-Lesum e.V

Redaktion:

Oberreihe 1, 28717 Bremen-Lesum

Telefon 04 21 / 63 61 795

Telefax 04 21 / 63 66 562

E-Mail: peter.gedaschke@t-online.de

Vorstand

- Volker Bulling
(1. Vorsitzender)
- Klaus-Martin Hesse
(2. Vorsitzender)
- Edith Ostendorff
(3. Vorsitzende)
- Petra Bergmann
(Schatzmeisterin)
- Birgit Thomsen
(Schriftführerin)

Bankkonto

Die Sparkasse Bremen
IBAN DE25290501010007053622

Mitgliedschaft - Jahresbeitrag

Familienbeitrag EUR 48,00
Einzelbeitrag EUR 30,00